Vorwort

Ich bin immer in das Räderwerk aller Zeiterscheinungen geraten,
aber ich hatte eben auch immer den längeren Atem.
Ludwig Schmitt

Dieses Buch über das Leben von Johannes Ludwig Schmitt erinnert an eine der faszinierendsten deutschen Arztfiguren des 20. Jahrhunderts. Der als „Atemdoktor" bekannt gewordene J. L. Schmitt war eine Galionsfigur der lebensreformerischen Atem-Bewegung und gehörte ab den späten 1920er Jahren zur ärztlichen Avantgarde in Deutschland. Seinerzeit einer der bekanntesten Reform- und Modeärzte, ist er heute weitgehend in Vergessenheit geraten.

Im Jahr 2010 bat mich die Atemlehrerin Herta Richter (1925–2013), Gründerin des Atemhauses München, eine kritische Biografie über Johannes Ludwig Schmitt zu verfassen. Herta Richter, selbst eine Schülerin Schmitts, war Vorsitzende des Vereins „Atemheilkunst Johannes Ludwig Schmitt e. V.". Gerne bin ich ihrem Wunsch nachgekommen und habe mich an die Lebensbeschreibung dieser Arztpersönlichkeit gemacht, die mit dem „Hohelied vom Atem" und der „Atemheilkunst" zwei für die Atemheilkunde bahnbrechende Werke hinterlassen hat. Da der genannte Verein das Andenken an seinen Namensgeber hochhält, könnte man auf den Gedanken kommen, die Vereinsmitglieder hätten eine schöngefärbte Darstellung des Lebens von Schmitt in Auftrag geben wollen. Ich lege daher Wert auf die Feststellung, dass von Seiten des Vereins zu keinem Zeitpunkt Einfluss auf die Forschung und den Inhalt der Arbeit genommen wurde und dass dem Autor jede Distanz zu seinem Gegenstand ermöglicht wurde. Es war mir jederzeit möglich, der Pflicht zur quellenkritischen Analyse zu gehorchen.

Ein Indiz für den mangelnden Bekanntheitsgrad von Johannes Ludwig Schmitt (1896–1963) ausserhalb der sog. Atemszene, ist die Tatsache, dass sein Name nicht nur in den gängigen biografischen Nachschlagewerken fehlt,[1] sondern auch in der wissenschaftlichen Literatur über Lebensreform, Körperkultur und Alternative Medizin in der Weimarer Republik.[2] Auch in anderen Zusammenhängen, wie

1 So findet sich der Name J. L. Schmitt weder in der von Hans Bosl herausgegebenen Bayerischen Biographie noch in der von Hans-Michael Körner hrsg. vierbändigen Großen Bayerischen Biographischen Enzyklopädie. Auch die biographischen Nachschlagewerke zum Widerstand in der NS-Zeit geben keine Auskunft zu Ludwig Schmitt. Vgl. hierzu Steinbach/Tuchel 1994, Benz/Pehle 2008 oder Wistrich 1993. Das bekannte „Pschyrembel" Wörterbuch für Naturheilkunde und alternative Heilverfahren erwähnt unter dem Lemma „Atemtherapie" zwar die Therapie nach Ilse Middendorf, doch wissen die Autoren nichts mehr von J. L. Schmitt, dem einstigen starken Mann der Atemtherapie. Vgl. Pschyrembel Wörterbuch Naturheilkunde 1996, 22.

2 Vgl. hierzu z. B. die detailreiche und umfassende Studie zu diesem Thema von Bernd Wedemeyer-Kolwe 2004.

z. B. der Neugründung des Bayerischen Rundfunks nach dem Zusammenbruch der NS-Herrschaft, scheint sein Name in den einschlägigen Publikationen nicht auf. So hat sich wohl mancher Atemtherapeut und Atempädagoge, dem der Name Schmitt noch ein Begriff ist, schon einmal gefragt: Wer war dieser besondere Atemtherapeut und Reformarzt eigentlich? Was tat und dachte dieser Mann? Vielfach verschwindet die Person von Schmitt hinter Gerüchten und unkritischen Darstellungen. Die vorliegende Biografie will hier Ordnung schaffen und das Leben dieses interessanten Arztes nachzeichnen. Insbesondere seine Begegnung mit dem Nationalsozialismus muss neu bewertet werden.

Schmitts Leben ist im übrigen ein gutes Beispiel dafür, wie in einem individuellen Schicksal die große Geschichte eingefangen wird. Ohne seine Lebensgeschichte in den Kontext des historischen Hintergrundes einzuordnen, wäre eine Biografie mit historisch-kritischer Ausrichtung nicht möglich gewesen.

Ludwig Schmitt hat die Geschichte der Atemtherapie entscheidend geprägt und seine Schriften nehmen in der Atemtherapie den Status eines Klassikers ein. Sein Leben gleicht einem Filmdrehbuch – und hat sich doch wahrhaftig so ereignet. Es liefert wahrlich Stoff für eine Biografie. Alleine schon deshalb erscheint Schmitts Neuentdeckung in jeder Hinsicht lohnend. Ich lade Sie ein, in die Geschichte von Johannes Ludwig Schmitt einzutreten.

München, an diesem 1. Januar 2025